

und

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dietrich, Verantwortlich für Politik: Rudolf
Bach, für Kommunalpolitik und Völkerverständigung: Adolf Weidmann, für
Kultur: Hans Schulte, für Handel: Fritz Schmitz, für Sport: Hans
Schulte und Paul Wegener, für Kunst und Wissenschaft: Hans
Schulte, für Wirtschaft: Fritz Schmitz, für Abgaben: Fritz, Frau Siegel,
für den Anzeigenteil: A. B. Bemp. Besprechungen der Redaktion: 16-17 Uhr,
außer Samstags) - Druck u. Verlag: Hochmer Anstalt und General-Anzeiger
Kampfenmühle, 1927, Berlin SW 68, Zimmerstraße 28, Fernsprecher: Dönhofs 553
und Oberbaumstraße 340. - Für unentgeltliche Einwendungen übernimmt die
Redaktion keine Verpflichtung. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt.
Fernsprecher: Anzeigenteil: Sammelnummer 675 51 - Volkshochschule Dortmund 1761

Große Rede des Reichsernährungsministers im Reichstage — Freie Hand in der Zollpolitik verlangt

Man kann zugeben, und auch Minister Schiele machte sich Hehl daraus, daß eine hundertprozentige Erfüllung der landwirtschaftlichen Wünsche mit der Handels- und Wirtschaftspolitik des Reiches unvereinbar ist. Auch die Landwirtschaft wird sich ebenso wie jeder andere Produktionszweig aus eigener Kraft nur gewisser Unterstützung des Reiches bedienen müssen. Der ewige Schrei nach dem Staate ist eine schlechte Gesundheitsmeinung. Eine überpannte Subventionspolitik, wie sie in Deutschland lange Jahre hindurch betrieben worden ist, hat die deutsche Wirtschaft nirgends einen Schritt vorwärts, in den meisten Fällen sogar rückwärts gebracht. Der Landwirtschaft soll ebenso wie anderen Produktionszweigen Mittel in die Hand gegeben, aus eigener Kraft der gewaltigen Rückschlag der letzten Jahre Herr zu werden. Der Reichsbesorgungsplan des Reichsernährungsministers zeigt neue Produktionsformen, der schnelle Ausbau des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens Abbaumöglichkeiten, um einerseits den Abgabekursen zu helfen, andererseits den Produzenten einen größeren Teil der Spanne zwischen Erzeuger- und Verkaufspreis als bisher zuzuführen. Hier liegen die Punkte, bei denen der Hebel zur Hebung der landwirtschaftlichen Lage angelegt werden muß. Zölle, die sich aus der Ermächtigung der Reichsregierung eventuell ergeben, könnten nur als vorübergehende Maßnahmen gedacht sein, um die Land-

Eine solche generelle Ermächtigung werde dem Kaiser vor allem auch die Möglichkeit geben, auf den Gebieten der bäuerlichen Veredelungswirtschaft und der Landwirtschaft einzugreifen, um Katastrophen abzuwenden. Das Reichskabinett sei sich dabei bewußt, daß der Gebrauch so außergewöhnlicher Vollmachten die öffentlichen Interessen mit dem Gesamtinteresse sorgfältig abwägen seien. Ferner habe die Regierung die Verlängerung der Ermächtigung für die Einführung eines Systems unter Einbeziehung Holz beschloßen. Im Anschluß an frühere Verhandlungen und an die eingeleiteten Verhandlungen in Italien sollten schrittweise Verhandlungen mit anderen Ländern folgen, denen gegenüber wichtige wirtschaftliche Ereignisse gebunden seien.

Endlich befaßte sich das Agrarprogramm noch mit Maßnahmen zur Verringerung der salinimäßigen Flächen. Die Reichsregierung habe dieses Gebiet

Soweit der Inhalt der vom Kabinett beschlossene Agrarreform. Die Ausführungen Dr. Schiele haben im Reichstag starken Eindruck hinterlassen. Die Parteien selbst werden ihre Stellungnahme zu dem Plan des Kabinetts eingehend begründen. Aber man nimmt an, daß sich ernste Schwierigkeiten der Erledigung des Haushalts nicht entgegenstellen werden. Die Meldungen, daß bereits gestern der Kanzler in Verhandlungen der Sozialdemokratie zugestanden habe, die Waisenkasse der Genfer Zollkonferenz und das deutsch-polnische Liquidationsabkommen gegen die sozialdemokratische Zustimmung zum Haushalt einzutauschen, treffen nicht zu. Der Kanzler wird erst später mit den Sozialdemokraten verhandeln. Man hat es raunersmäßig

Mons. Völ ist am 23. Februar aus Strenzburg in Oberfranken nach Berlin zugewandert. Bei der Pilsener handelt es sich um ein Modell OS. Sie war nur mit einer Patrone geladen. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß Völ vollkommen normal ist.

Der Vorfall hat in Berlin allergrößtes Aufsehen erregt. Man gibt offen seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß es im Verlaufe von vierzehn Tagen zwei Personen gelungen ist, trotz der doppelten Bewachung in die Wohnung des Reichspräsidenten einzudringen. Aus diesem Grunde wird die Forderung nach einer Verstärkung des Schutzes des Reichspräsidenten erhoben, um ein Eindringen auch durch die Nebeneinrichtung unmöglich zu machen. Die zuständigen Stellen haben dies bereits angefangen, um derartige, die breite Öffentlichkeit beunruhigende Vorfälle so unterbinden und die Person des Reichspräsidenten vor jedem Zwischenfall zu schützen.

Wirtschaft in ihrem neuen Aufbau gegen Einflüsse zu sichern, die durch die Entwicklung der Weltmarkthandelsverhältnisse auf die deutsche Landwirtschaft ausgeübt werden. Bälle, die unsere Handelspolitik gefährden oder im weiten Maße auf die Konstitution der Wirtschaft drücken, würden der Ablehnung verfallen. Landwirtschaftliche Bälle sind von der Mehrheit des Parlaments und den nicht agrarischen Volkskreisen nur dann zu verantworten und tragbar, wenn sie im Übergangsstadium der Landwirtschaft zur Erziehung dienen und zur Wahrung werden, daß auch die Landwirtschaft ihre Gefunden, genau wie andere Wirtschaftszweige, aus eigener Kraft beweisen muß.

Michael Haupt.

Bergbaufragen im Landtag

Berlin, 24. Februar.

Der preussische Landtag beendete am Dienstag in mehr als achtstündigen Verhandlungen die Aussprache zur zweiten Lesung des Bergbaugesetzes. Die Abstimmungen sollen am Donnerstag erfolgen.

In der ersten Redebeiträge protestierte noch Abg. Bohl (Deutsche Fraktion) gegen die Preisbindungen auch im Bergbau. Abg. Hall (Staatspartei) forderte Verhinderung von Stillelegungen, weil sonst auch die Kommunen und der Mittelstand schwer leiden müßten. Dr. Schmidt-Schöps (W. P.) meinte, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag nur ratifiziert werden könne, wenn die deutschen Kohleninteressen besser gewahrt würden, und erforderte die Reichsbahn, die zwölf Millionen zur Frachtenverbilligung für Kohlen zu verwenden, die sie an der Kohlenpreiserhöhung verdienen. Abg. Lindner (Volksdienst) hielt einen Auspruch zur Prüfung der Rentabilität aller Betriebe für geboten und fand es merkwürdig, daß sich die Bergwerke gegen diese Kontrolle zu auflehnen.

In der zweiten Redebeiträge meinte u. a. der Saarländer Hillebrand (Z.), wenn Frankreich die Lage, daß es seinen Gewinn aus der Saar habe, solle es dieses Gebiet endlich an Deutschland zurückgeben. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Haushaltsausschuß für neunjährige Schulpflicht

Berlin, 24. Februar.

Der Haushaltsausschuß bewilligte heute bei den Abstimmungen zum Haushalt des Innenministeriums u. a. den Reichsbetrag an die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft in Höhe von 600 000 Mark. Ebenso wurde der Haushaltsposten von 300 000 Mark für die Förderung der Bestrebungen auf dem Gebiete der Schul-, Erziehungs- und Volkshilfsbewegungen angenommen, dazu eine sozialdemokratische Entschließung, dem Reichstag ein neues Gesetz vorzulegen, das die allgemeine Schulpflicht um ein Jahr verlängert. Für die Ausgestaltung dieses Schuljahres sollen reichseinheitliche Grundsätze im Sinne einer Vervollständigung aufgestellt werden.

Beim Kapitel Gesundheitswesen machte der Reichsinnenminister längere Ausführungen zur Frage der Krebsbekämpfung. Er betonte, daß 1928 die Sterbeziffer an Krebs bei den Männern 10,6, bei den Frauen 12,2, durchschnittlich also 11,4 auf 10 000 Personen betragen habe. Diese Zahlen bedeuteten allerdings kaum eine wirkliche Zunahme der Krebskrankheiten, sie seien vielmehr durch die Verschiebung im Altersaufbau der Bevölkerung und durch die bessere Feststellung der Todesursachen wesentlich beeinflusst. Die größere Sterblichkeit der Frauen an Krebs beruhe auf der hohen Ziffer von Erkrankungen an Uterusleukämie, die meistens im mittleren Lebensalter auftraten und im zunehmenden Maße jetzt auch in der Altersgruppe zwischen 30 und 40 Jahren beobachtet wurden. Wenn sich in der Statistik der letzten Jahre eine geringe Abnahme der Sterbeziffer an Krebs in den mittleren Altersgruppen zeige, so sei das wohl auf die Fortschritte zurückzuführen, die auf dem Gebiet der Behandlung festzustellen seien. Der Bevölkerung müsse der heute noch weit verbreitete Gedanke genommen werden, daß der Krebs eine unheilbare, unweigerlich zum Tode führende Krankheit sei. Bei richtiger Behandlung sei die Krebskrankheit heilbar.

In der Abend Sitzung des Haushaltsausschusses brachte der Abgeordnete Sollmann (Z.) die Vorfälle in Braunschweig am letzten Sonntag zur Sprache. Dort hätten nationalsozialistische Sturmtrupps angeblich Polizeibeamte verprügelt. Reichsminister Dr. Brüning erwiderte, es werde am Mittwoch ein Schreiben an die braunschweigische Regierung gehen, in dem um nähere Mitteilungen erlucht werde.

Die kommunikativen Anträge auf Aufhebung des Verbots des Remarque-Films wurden gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Die Sozialdemokraten stimmten nicht für die Anträge mit der Begründung, daß es sich um ein höchst richtiger Urteil handle und ein Eingreifen des Ministers gesetzlich nicht zulässig sei.

Lebensstrahlen und Lebensgase

Aufsehenerregende Forschungsergebnisse von Professor Dr. Stempel (Münster) und Baron von Romberg

Einer der neuesten interessantesten Zweige der Wissenschaft, die Erforschung der Organismenstruktur, deren Grenzen der russische Forscher Professor Gurwitsch und, unabhängig von diesem, der deutsche Zoologe Professor Dr. Stempel (Münster i. W.) auf verschiedenen Wegen nachgewiesen hatten, hat in den letzten Monaten eine erstaunliche Entwicklung genommen.

Professor Gurwitsch hat den Nachweis geführt, daß gewisse Organismen in anderen ohne Verührung die Keimzellen beeinflussen. Professor Dr. Stempel bewies die Existenz der Organismenstrahlen dadurch, daß er verschiedene rein physikalisch-chemisch wirkende Detektoren fand, wie das Wasserstoffionometer, das durch von Organismen ausgehende Fernwirkungen in Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt wird, und die sogenannten Liebig'schen Ringe, die durch jene Fernwirkung gebildet bzw. gehemmt werden (sogenannte Stempelscher Effekt). Stempel konnte zuerst an diesen Wirkungen auf die Liebig'schen Ringe zeigen, daß die Fernwirkung sich aus zwei Faktoren zusammensetzt, die in ihrer Wirkung eng miteinander verknüpft sind, indem außer der zuerst gefundenen, kurzwelligen Strahlung noch eine chemische Wirkung von den Lebenswesen ausgeht, die „Organismengase“, die an sich zwar schon bekannt, für die wir aber außer unserer Nase bisher keinen objektiven Detektor besaßen. In einer längeren Unterredung in den letzten Tagen teilte Professor Stempel mit, daß er inzwischen im Verein mit Baron v. Romberg (Schloß Balder i. W., Enkel des „tollen Romberg“), viele hunderte von Versuchen über die merkwürdige Fernwirkung der Organismenstrahlen und der Organismengase angestellt habe, die demnächst zur Veröffentlichung gelangen werden.

Nach den neuesten Feststellungen Stempels und v. Rombergs ist es sehr wahrscheinlich, daß u. a. die Gase die Stoffe und Körper, die die Strahlung

Flottenkompromiß auf Deutschlands Kosten

Frankreich und England sabotieren die allgemeine Abrüstung

Berlin, 24. Februar.

Die zwischen Paris und London seit längerer Zeit gepflogenen Flottenverhandlungen sind heute zu einem gewissen Abschluß gelangt. Am Montag waren, wie der „N. A.“ gestern schon berichtete, der englische Außenminister Henderson und der erste Lord der britischen Admiralität Alexander nach Paris gereist und haben in stundenlangen Besprechungen mit dem französischen Außenminister Briand und dem französischen Marineminister Dumont heute eine grundsätzliche Einigung in der Flottenfrage erzielt unter der Bedingung, daß die italienische Regierung dem Abkommen zustimmt. Der Wortlaut des Abkommens soll bis zur Billigung durch die italienische Regierung geheim bleiben. Der englische Außenminister Henderson und der erste Lord der britischen Admiralität Alexander sind heute abend nach Rom abgereist, um die italienische Regierung zur Annahme des zwischen London und Paris vereinbarten Kompromisses zu bewegen.

Man wird abwarten müssen, ob das den englischen Unterhändlern gelingt. Der Streit ging ja schon auf der Londoner See-Abrüstungskonferenz um die italienische Forderung nach Flottengleichheit mit Frankreich. Die Franzosen lehnten diese Forderung ab. Auch bei dem jetzt in Paris vereinbarten Kompromiß mit Henderson soll diesem Wunsch Italiens nicht Rechnung getragen worden sein. Vielmehr verlautet, daß das neue Abkommen der französischen Flotte ein Übergewicht von etwa 150 000 Tonnen zusichert. In diesem Punkte werden die englischen Unterhändler in Rom noch eine harte Pflanz zu kneten haben.

Deutschland begrüßt an sich jedes Abkommen, das zu einer wirklichen Abrüstung führt. Aber gegenüber

dem heute in Paris getroffenen Abkommen müssen wir das allergrößte Mißtrauen hegen. Wenn nicht alle Angaben trügen, ist die Einigung in Paris wieder einmal auf dem Rücken Deutschlands zu Stande gekommen, das sich bei der Abrüstungskonferenz im Frühjahr nächsten Jahres einer geschlossenen gegnerischen Front gegenüber sehen wird. Wie zuverlässig verlautet, hat sich nämlich die französische Regierung auf den Standpunkt gestellt, sie könne unmöglich mit gebundenen Händen zur Abrüstungskonferenz schreiten, wenn sie nicht von England gewisse Garantien erhalte, die ihr eine volle Unterstützung in der Abrüstungsfrage zusichern. Man soll in diesem Zusammenhang von der Unabänderlichkeit der Verträge gesprochen haben. Bei der bekannten französischen Zögerlichkeit muß man leider mit größter Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sich der englische Außenminister zu derartigen Versicherungen verstanden hat. Darauf hin deuten auch Äußerungen, die der französische Kriegsminister Maginot heute in der Kammer getan hat. Er erklärte nämlich, Frankreich könne auf keinen Fall zugeben, daß man die Militärklauseln des Versailler Vertrages preisgebe und daß man alle Völker auf eine gleiche Stufe stelle. Die Äußerungen lassen nur zu sehr den Schluss zu, daß Henderson die Handlungsfreiheit der englischen Regierung auf der Abrüstungskonferenz gegen ein Flottenabkommen verschafft hat, das keineswegs eine wirkliche Abrüstung in sich schließt. Damit scheinen uns die Aussichten der Genfer Abrüstungskonferenz noch schlechter geworden zu sein, als sie es bis heute schon waren. An eine wirkliche Abrüstung denkt Frankreich nicht, und die sozialistische englische Regierung scheint bereit zu sein, Paris dabei die Steigbügel zu halten.

Frankreich rüstet nicht ab

Scharfer Vorstoß gegen Deutschland

Paris, 24. Februar.

Bei der heutigen Beratung des französischen Kriegshaushalts in der französischen Kammer ergriß auch Kriegsminister Maginot das Wort. Aus seinen Ausführungen ging unzweideutig hervor, daß Frankreich bei der kommenden Abrüstungskonferenz keine Zugeständnisse machen will. Frankreich könne augenblicklich eine Herabsetzung seiner Rüstungsausgaben unmöglich vornehmen, wenn es nicht seine Sicherheit gefährden wolle. Man müsse vielmehr zunächst an eine Neuorganisation des Heeres gehen. Wenn Frankreich an den internationalen Bemühungen zur Herabsetzung der Rüstungen teilnehme, so bedeute dies nicht, daß es seine Lebensinteressen preisgeben wolle.

„Frankreich“, so betonte Maginot mit erhobener Stimme, „kann auf keinen Fall zugeben, daß man die Militärklauseln des Versailler Vertrages preisgibt; denn sein ganzes Militärsystem begründet sich auf diesen Klauseln. Wenn man ein internationales Recht will, so darf man nicht alle Völker auf eine gleiche Stufe stellen. Richtig ist vielmehr, daß die früheren Angreifer eine schärfere Begrenzung ihrer Rüstungen vornehmen als die, die keinen Angriff unternommen haben und sich auch weigern, einen solchen zu unternehmen. Unter diesen Vorbehalt und unter der Bedingung einer rigorosen internationalen Kontrolle wird Frankreich an allen Bemühungen teilnehmen, um die Genfer Abrüstungskonferenz zu einem günstigen Abschluß gelangen zu lassen.“

In der vorausgegangenen Aussprache war von rechtsstehenden Abgeordneten, wie üblich, die „deutsche Gefahr“ an die Wand gemalt worden. So wurde behauptet, daß Deutschland 250 000 Mann mit sechs-jähriger Ausbildungszeit habe, während Frankreichs ausgebildete und verfügbare Truppen nur 200 000 Mann betragen.

Diese Zahlen tragen den Stempel der Unwahrheit auf der Stirn, denn jedermann weiß, daß Deutschlands Heer nur 100 000 Mann beträgt. Es ist ein alter französischer Trick, die 150 000 Mann Schutzpolizei zu den 100 000 Mann Reichswehr zu zählen, um die Heeresstärke Deutschlands zu vergrößern. Daß Frankreich nicht abgerüstet hat, wie von Seiten der Regierung und von den Parteien der Rechten behauptet wird, weisen linksstehende Politiker nach, die erklärten, daß Frankreich bei einer Heeresstärke von 556 000 Mann heute 240 000 Mann Berufs Soldaten

habe gegenüber 140 000 1912. Es gebe in Europa keinen Staat, der dem französischen Heere eine gleichwertige Armee gegenüberstellen könne. Die französischen Rüstungsausgaben hätten sich seit 1914 um 600 Prozent erhöht. Die französischen Heeresausgaben betrügen insgesamt 19 Milliarden Franken (über drei Milliarden Reichsmark). In den verschiedenen Haushalten seien mehr als sieben Milliarden verstreut. Alle diese Argumente linksstehender Politiker werden indessen nicht verhindern können, daß die französische Kammer die ungeheuren Militärausgaben mit großer Mehrheit bewilligt.

Tod des Großherzogs von Oldenburg

Oldenburg, 24. Februar.

Der letzte regierende Großherzog von Oldenburg, Friedrich August, ist am Dienstag vormittag gestorben.

Der Großherzog war am 16. November 1852 als Sohn des Großherzogs Peter und seiner Gattin Elisabeth von Sachsen-Altenburg geboren. Nach militärischer Ausbildung in der preussischen Armee wandte er sein Interesse vor allem schiffsbautechnischen Fragen zu. Für die Konstruktion einer neuartigen Schiffschraube wurde er von den Technischen Hochschulen in Danzig und Hannover zum Dr.-Ing. e. h. promoviert. Seinem Vater folgte er bei dessen Tode im Juni 1900 in der Regierung des Großherzogtums Oldenburg nach. Auch als Regent betätigte er sein lebhaftes Interesse für die Entwicklung der deutschen Seefischerei. So war er u. a. Vorsitzender des Deutschen Schiffbauvereins. Infolge der deutschen Revolution verließ er am 10. November 1918 auf den Thron.

In erster Ehe war er mit der Prinzessin Elisabeth, einer Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, verheiratet. Die einzige Tochter dieser Ehe ist die ehemalige Prinzessin Elise Friedrich von Preußen. Aus seiner zweiten Ehe mit der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin entsprossen zwei Töchter und ein Sohn.

4 991 000 Arbeitslose

Berlin, 24. Februar.

Die den Verlauf der Arbeitslosigkeit kennzeichnenden Zahlen, die im Vorjahr Ende Februar ihren Höchststand erreicht haben, sind nach dem Bericht der Reichsanstalt in der ersten Hälfte dieses Monats in einer weit flacheren Kurve gestiegen als

in den vorausgegangenen Wintermonaten. Dies gilt sowohl für den Ausschritt auf dem Arbeitsmarkt, der durch die Statistik der Unterhaltungsleistungen erfaßt wird, wie für den Arbeitsmarkt im ganzen. Die Belastung der Arbeitslosenversicherung, die im vorigen Berichtsjahr noch um rund 155 000 Hauptunterstützungsempfänger zugenommen hatte, ist bis zum 15. Februar nur noch um rund 48 000 auf rund 2 602 000 (gegen 2 318 000 im Vorjahr) gestiegen. In der Krisenfürsorge wurden am gleichen Stichtage rund 861 000 Hauptunterstützungsempfänger gegenüber 811 000 am 31. Januar gezählt. Von den verfügbaren Arbeitskräften sind am 15. Februar bei den Arbeitsämtern eingetragen waren, waren rund 4 991 000 an diesem Stichtage arbeitslos. Das Ansteigen dieser Zahl um rund 106 000 gegenüber dem 31. Januar fällt zum größten Teil den Saisonarbeiten zu Last.

Das Stahlhelm-Vollsbegehren

h. Berlin, 24. Februar. (Sig. Drahtber.)

Wie wir hören, treffen die Meldungen, wonach das Vollsbegehren des Stahlhelm zur Auflösung des preussischen Landtages nach vorläufigen Verhandlungen nicht zu. Einseitig wird der Antrag des Stahlhelm im preussischen Innenministerium noch einer Prüfung unterzogen. Selbst wenn der Minister des Innern dem Antrag sofort stattgibt und die Listenauslegung bestimmt, käme eine Durchführung des Vollsbegehrens nach vorläufigen Verhandlungen in der Sache des Stahlhelm. Die Gemeindeführer sind dann verpflichtet, die Listen auszuliegen und während der fünf- und sechsten Woche nach der Veröffentlichung Eintragungsberechtigte zur Eintragung in die Listen zuzulassen.

Die Unwelterschäden in Süditalien

Rom, 24. Februar.

Infolge der immer noch anhaltenden Stürme und Niederschläge in Süditalien vergrößern sich die Schäden. Zug- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen. In Messina hat ein Erdbeben den Einsturz einer Barade verursacht. Zwei Frauen wurden unter den Trümmern begraben. Sie konnten aber noch im letzten Augenblick gerettet werden. In der Provinz Messina haben fast alle Ortschaften unter den über die Meer getretenen Wellen zu leiden. Meiste Straßen von Alerand wurden verwüstet. Die Provinz Agrigento wurde von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht. In Catanzaro sind die Wasserfluten bis zu den Bohlenhäusern vorgebrochen, wodurch eine Reihe von Familien obdachlos wurde. In Ciro kürzten 14 Häuser ein. In Paolo beschädigte ein Blitz das alte Kloster und zerstörte einen Bauernhof. Zwei Frauen wurden hierbei getötet. Die Kluten des Vulkans rissen beide Mittelbögen der wichtigsten Verkehrsbrücke bei Graffano ein. Bei Catania schlug im Sturm ein Segelschiff um.

Von den fünf Anzessen, alles Fischer, konnten nur zwei gerettet werden. In Caltanissetta bei Neapel wurden von einem Erdstöße sechs Kinder verletzt. Fünf konnten gerettet werden, das sechste erstickte.

Neues in Kürze

Die kommunikativen Reichstagsfraktionen hat einen Mißtrauensantrag gegen den Reichsernährungsminister Schiele eingebracht.

Der Reichswehrprozeß gegen den Kaufmann Beden und den Oberleutnant Jüder in der Sattel-Angelegenheit ist erledigt, da sich der Reichswehrminister mit der Ehrenklärung der beiden Angeklagten zufrieden gibt.

Der Parteiführer der DVP, H. Hugenberg erklärte, daß es kulturkampferische Reaktionen in seiner Partei nicht gebe. Eine Kulturkampfbewegung wäre heute ein Verbrechen am Volke.

In Jittau überfielen Kommunisten einen Kesselung. Ein Unbeteiligter wurde getötet, vier Polizeibeamte und 25 Demonstranten wurden verwundet. Für den Stadbezirk und die Amtshauptmannschaft Jittau wurde ein Demonstrationserbot erlassen. Zu Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern kam es noch in Ebershausen bei Warburg (Sachn), in Stuttgart und in Bad Brunn (Hollstein). Überall gab es Leicht- und Schwerverletzte.

Die spanischen Gemeindevahlen finden am 12. April statt. Das Oberlandesgericht in Washington hat das amerikanische Alkoholverbot, das der Richter Clark von Remark für verfassungswidrig erklärt hatte, für rechtsunfähig erklärt.

längeren Verhandlungen erhielt ich mein Geld. Mittlerweile war es 7 1/2 Uhr geworden, und das Publikum lobte. Wir spielten in einem sogenannten Saal-Theater (wahrscheinlich das jetzige Operntheater an der Hofstraße), um in den Orchesterraum zu gelangen, mußte ich durch den ganzen Saal laufen, begleitet von den Zurufen der erzürnten Öffentlichkeit: „Freiheit, Unerschämtheit, haut den Kerl!“ usw. So schnell wie damals bin ich noch nie aus der Pult gekommen. — Von Bochum ging es an das Wallnertheater in Berlin, damals unter dem Direktor Hofmann.

Kunst und Willen

Ein Fliegenschwärm um den „tollen Romberg“. Aus Münster berichtet: Zwei Wunder hatte mit seinem Buch „Der tolle Romberg“ einen großen Erfolg. Als ein begnadeter Sachverständiger hatte er eine Volksgeschichte, die in Münster und im Münsterlande seit Jahrzehnten um die Gestalt des alten Zoologen Professor Landis und um den alten Freiherren von Romberg, den „tollen Romberg“, rankte, didaktisch geordnet und die überlieferten historischen Anekdoten zu einem neuen Eigenleben erweckt. Namentlich war der Erfolg des „tollen Romberg“ Buches, das sich seit Paul Dehio's Bankrott aus Münster hin und her auf dem Weg über den tollen Romberg und den Professor Landis, den er Professor „des Helms“ nannte. In der „tollen Romberg“ trat nun ein Kritiker Franzmann auf und schrieb, das Buch sei ein Plagiat, der Verfasser ein Plagiator und beabsichtigter Freibeuter. Nichts Eigenes habe er in sich. Alles: Stil, Komposition, den ganzen Aufbau und die ganze Ausgestaltung der Anekdoten habe er von Josef Landis entlehnt. Namentlich die Reihenfolge gegen den Autor an. Es dauerte zwei Jahre, bis nach launig vertrieben Verhandlungen die Angelegenheit endlich ihren Abschluß erreichte. Nach Vernehmung einer Reihe von Sachverständigen wurde die Privatklage abgewiesen, der Angeklagte, der Kritiker Franzmann, aus Paragraph 193 St. G. B. (Wahrung berechtigter Interessen) freigesprochen.

Der Erfinder der Gasturbine gestorben. Der englische Ingenieur Sir Charles Parsons, der Erfinder der Gasturbine ist im Alter von 77 Jahren auf der Fahrt nach Westindien gestorben. Er hatte bereits 1893 ein Flugzeug mit Dampftriebwerk konstruiert.

1. Beilage zum Anzeiger u. Sem

Ein bel

Zu einer Melbu... tätigkeit des nati... Bof im Auftrage... preukischer Seite... von der Polizei... Bof hat der politi... vor Monaten Mail... nationalsozialistis... laufende Lieferung... Polizei hat das ih... geprüft, und da es... braucht davon gem... Im übrigen erh... preukischen Innen... lich Dubeinde ähnli... nationalsozialistis... gegangen wird. D... Geldes willen erfol... treffenden Persönli... Mitteilungen Geldz...

Die gestern von... über die Auerung... D. A. P.) über sein... Polizei ist also da... Dementi so ausges... Bis zur Stunde ha... nen Kreise in Boch... lizei die Tätigkeit... genommen hätte. C... wenn heute ausgef... Bof für seine ange... Meldungen erhebli... Spionage und... rufe, für den der si... Arbeit dienbar m... Polizei an der Uni... politischen Organis... tet werden, daß sol... hingenommen und... ist. Minder Eifer... mindesten dem eige... Polizei durch die G... kauft etwas vorfr... Geld der Steuerzah... worden ist.

Die we

Was liefern... Außer dem Ant... und übermiesigen... meinden zur Dedu... Heberhöfliche angem... Betrieben zuzufie... wie verschieden in... trieben an der T... beteiligt sind, biete... Städte 1930 in f... anschlägen für 19... in der letzten Kur... Verkehr“ veröffent... mungsjahr 1929 in... trieben weitläus... bedarfes herangez... Zufuhrbedarfes w... der Betriebe gebe... mit 29,1 Prozent... mit 27,4 Prozent... lau mit 24,7 Pro... ten: Berlin mit... Prozent, Elberfeld... 18,1 Prozent, W... lingen mit 11,4... gent, Herne mit... Prozent (nach den... händlichen Belu... Reichsmark der Ve... abliefern), Essen... Prozent. Keine... mit dem Prozent... der Anteil des Re... lung des ordentli... in Sattrop-P... scheid, 2,0 Pro... Reddinghausen, 3... in Mülheim-Ruhr...

Bei diesen Ge... tigen, daß ihm... fehlen, da diese d... elektrischen Strom... ter müssen sich... Werte besitzen, m... helfen.

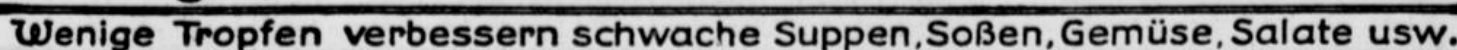
** Gelant ar... Sonntag, Remin... land Volkstrauer... Volksbundes deu... das westfälische... Presbyterien der... am Volkstrauer... ordnen.

** Der Boch... Ausschüsse sind... Haushaltsplan... haben, wird sich... lassen. Ob das... noch im März d... heute noch nicht...

X. Tarifkünd... Die Tarifkommis... über Baderminn... gabs, daß bei... reicherhaltung der... Es wurde deshal... träge und das Vo... min zu kündigen... gen reibungslos u...

** Schieds... berhandlung. In... idnergewerbe... unter dem Vorst... teifer Dr. Wehn... die Wöhne um 6... malig zum 31... für die Vortie... eine Wäsche w... die Dampfverbr... der Drogenherst... ler. An dem u... allerdings die W... die die mit w... freilagen. Auch... licht viel an wü...

**** Aus dem nächtlichen Bockum.** In nicht geringer Schrecken fielen die Bewohner einer Vordererwobnung des Hauses Guttaibstraße 12, als nachts plötzlich ein Kletterer durchs Fenster geklaut kam. Die Later hatten den Mord vor dem Hause losgerissen. Der Inhaber der Wohnung sprang auf und nahm im Nachhinein die Verfolgung der beiden Personen auf, die als Later in der Straße kamen. Auf der Gieseler Straße holte er sie ein und brachte sie zur Wohnung zurück. Er benachrichtigte dann telefonisch das Lebensalkommando, das die beiden Lebensleiter zur Wache mitnahm. Das die Ende für sie sei! nach. Der Vorfall lenkte viele Neugierige herbei.



Die Beisehung der Eschweiler Opfer

Die Trauerfeierlichkeiten in der Schützenhalle — Die letzte Fahrt

Eschweiler, 24. Februar.
(Sonderbericht unseres nach Eschweiler entsandten Mitarbeiters.)
Noch ist die Erinnerung an die furchtbare Katastrophe von Alsdorf lebendig, und schon wieder die schwarzen Fahnen des Todes von den Fördertürmen des Kohlenreviers. Die Landschaft um Wittenberg ist in dichte Nebelschleier gehüllt und gibt in ihrer bedrückenden Melancholie den passenden Rahmen zu dieser Stunde der Trauer. Die gesamte Bevölkerung beteiligt sich an den Beisehungsfestlichkeiten für die Opfer der Grube „Eschweiler Reserve“.

Schon in den frühen Morgenstunden ergießt sich ein ungeheurer Menschenstrom nach Eschweiler. Von allen Häusern strömen zahllose Fahnen zum Friedhof. Bereits in der Nacht sind die Gräber mit den toten Knapen nach der Schützenhalle in Eschweiler übergeführt worden. Zwei Bergleute mit brennenden Grubenlampen haben den Toten Nacht gehalten.

Der große Saal ist in eine Leichenhalle verwandelt worden. Wände und Decken sind mit schwarzem Flor ausgeschlagen. Ein schmaler Gang, von Lorbeerbäumen flankiert, führt durch die Mitte des Saales bis zur Stelle, wo unter einem Hügel von Blumen und Kränzen 32 Gräber aufgeführt sind. In der Mitte steht ein Altar, umstrahlt vom Glanz der Kerzen. Zu Füßen des Kreuzes liegt der Kranz des Reichspräsidenten, der Reichs- und Staatsregierung, der in schwarz-rot-goldenen Farben die Aufschrift trägt: „Ein letztes Glück auf“. In den ersten Bankreihen haben die Angehörigen der Hinterbliebenen Platz genommen. Als und zu bringt ein verhaltenes Schluchzen durch den Raum. Dann ertönt der Choral „Ach bleib mit deiner Gabe“.

Als erster ergriff Generaldirektor Westermann das Wort. Er überbringt das Beileid des Aufsichtsrates und des Vorstandes des Eschweiler Bergwerksvereins. Er erinnert daran, daß genau vier Monate nach der furchtbaren Katastrophe in Alsdorf fast zur gleichen Morgenstunde

32 treue Knappen aus ihrer Arbeit gerissen

wurden sind. Bitteres Leid sei über 15 Frauen, die ihren Gatten verloren haben, und über 24 unmündige Kinder, die nun ohne Vater herumbrennen müßten, hereingebrochen. Eine Welle innigen Mitleids gehe durch das ganze deutsche Vaterland. Westermann verspricht, daß Vorstand und Aufsichtsrat alles tun würden, um das unendliche Leid der Hinterbliebenen durch materielle Unterstützung zu mildern. Sein Dank galt dann noch den Ärzten und Bergungsmännern, die in vorbildlichem Opfermut sich am Rettungswerk beteiligt haben. Hierauf sprach für die Beileidsgelbst der Vorsitzende des Betriebsrates Köhnen, der die Erwartung ausdrückte, daß die verantwortlichen Stellen kein Mittel unversucht ließen, um derartige Unglücke in Zukunft zu verhüten. Die Vertreter der freien und christlichen Gewerkschaften richteten ebenfalls einen Aufruf an die zuständigen Stellen, alle Mittel dafür einzusetzen, um den Bergarbeitern noch weiter auszuweichen.

Im Namen des Reichspräsidenten, der Reichs- und Staatsregierung überbrachte Ministerialdirektor Dr. Grieser

das Beileid der Regierung.

Er wies darauf hin, daß der Reichspräsident vor nicht allzu langer Zeit den Hinterbliebenen der Verunglückten von Alsdorf seine besondere Teilnahme ausgesprochen habe. Die Nachricht von dem neuen Unglück habe den Reichspräsidenten im innersten erschüttert. Von herzlichster Teilnahme seien auch der Reichskanzler sowie der Arbeits- und Handelsminister erfüllt. In tiefer Trauer beuge sich heute das deutsche Volk vor den verunglückten Bergleuten, die dem schwarzen Tod zum Opfer gefallen sind. Sein inniges Beileid gelte den Frauen und Müttern, die nun mit einem Schlag zu Witwen und Waisen geworden sind. Es zieme sich, daß sich jedermann vor der Arbeit des Bergmanns beuge. Zuletzt sprachen die Vertreter der

Geistlichkeit. Der Nachener Weihbischof Dr. Straeter richtete im Namen der katholischen Geistlichkeit und Ministerialrat Dr. Schrader im Namen der evangelischen Geistlichkeit herzliche Trostorte an die Hinterbliebenen. Mit einem Choral schloß der weisevolle Trauertag. Dann wurden die Gräber langsam hinausgetragen und auf die bereitstehenden Leichenwagen gehoben. Langsam fuhr ein Wagen nach dem anderen unter den Klängen der Bergmannskapelle hinaus. Auf der Straße stand eine vielzählige Menge, die in tiefem Schweigen verharret und ihr Haupt entblößt, als

der Trauerzug

vorüberzieht. Zuerst die Kapellen. Dann die Vereine und Organisationen mit ihren Fahnen. Es folgen Vertreter der Geistlichkeit und der Behörden und dann mit Kränzen bedeckte Leichenwagen mit den Leichen der toten Knappen. Ihnen schließt sich der endlose Zug der Hinterbliebenen an. An der Peripherie der Stadt teilt sich der Trauerzug. Man hat davon abgesehen, die Verunglückten in einem Leichenwagen zu beerdigen. Sie werden auf den Friedhöfen ihrer Wohnorte in Eschweiler-Berg, Eschweiler-Pumpe und Eschweiler - Dürwiß beigesetzt. Inzwischen hat sich das Wetter aufgeklärt. Die Frühlingssonne bricht durch die Wolken und bildet einen seltsamen Kontrast

zu dem düsteren Zug. Unter den ersten Trauerzügen der Kapellen werden dann die Gräber in die Gruft gesenkt.

Das Hilfswort für die Hinterbliebenen

Der Regierungspräsident von Aachen hat erneut einen Aufruf an die Öffentlichkeit erlassen, um den Hinterbliebenen der Opfer der Grubenkatastrophe Hilfe zukommen zu lassen. Es sind bereits vom Regierungspräsidenten, dem Landrat des Kreises Aachen-Land und dem Landrat des Kreises Düren je 5000 Mark für die Hinterbliebenen vorläufig gestiftet worden.

Außerdem hat der Landrat angeordnet, daß aus Anlaß des abgelaufenen Grubenunglücks alle öffentlichen Lustbarkeiten und Vergnügungen einschließlich der Theater, Konzert- und Kinovorführungen am Beerdigungstage innerhalb des Landkreises Aachen zu unterbleiben haben.

Hindenburg spendet 10000 Mark

Der Reichspräsident hat als Hilfe für die Opfer der Eschweiler Grubenkatastrophe aus seinem Dispositionsfonds einen Betrag von 10000 Mark bewilligt und dem Regierungspräsidenten in Aachen zur Verfügung gestellt.

Blicke in die Welt

Berlin im Nebel

Berlin, 24. Februar.
Am Dienstag früh war Berlin in einen dichten Nebel gehüllt. Die Sicht war bis gegen 9 Uhr teilweise kaum drei Meter weit. Der Verkehr auf den Straßen konnte sich nur im Schneckentempo abwickeln. Straßenverkehrsbehörden sind es zu schweren Verkehrsunfällen nicht gekommen. Es ist lediglich ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Autobus zu verzeichnen, bei dem zwei Personen leicht verletzt wurden.

Auf der Spur der Röntgenhals-Mörder?

Die schwere Mordtat in Röntgenhal bei Bernau, bei der in der vergangenen Woche durch das Fenster des Lokals „Edelweiß“ zahlreiche Schüsse abgegeben und eine Person getötet und zwei schwer verletzt wurden, scheint unmittelbar vor der Aufklärung zu stehen. Im Laufe des Montag wurde ein Mann festgenommen, der in dringendem Verdacht steht, an der Mordtat beteiligt zu sein. Der festgenommene gehört dem „Kampfbund“ an, der der kommunistischen Partei nahesteht. Bei ihm wurde auch eine Schusswaffe gefunden. Nach drei anderen Männern, die an dem Mordfall mitgewirkt haben, wird noch gefahndet.

Internationale Schiedsrichter verhaftet

Amsterdam, 24. Februar.
Die Amsterdamer Polizei hat zwei internationale Schiedsrichter verhaftet, die am Sonntag in zwei Amsterdamer großen Hotels Reiseführer der American Express Company, die jedesmal auf einen Betrag von hundert Dollar, sowie auf den Namen eines kürzlich in Paris weilenden Amerikaners Mr. Coolidge lauteten und deren Unterschriften nachgeprüft waren, einzuwechseln versuchten. Es handelt sich bei den Verhafteten angeblich um einen Schweizer namens Emil Soeder aus Thalwil und einen aus Luffig stammenden schweizerisch-italienischen Staatsangehörigen Alfred Braun. Ob diese Namen richtig sind, muß jedoch erst noch festgestellt werden.

Rätselhafter Mord in Cambridge

London, 24. Februar.
Ganz England wird augenblicklich durch einen höchst rätselhaften Mord in Aufregung versetzt. Am

Montag früh fand man den Studenten Ellis in seinem Zimmer in Sidney-Suffrage-Colleg in Cambridge tot auf. Sein Kopf war von der Stirn bis zum Kinn mit acht funktionslos ineinander geknüpften Taschentüchern umwickelt, die Arme mit ebenfalls funktionslos geknüpften Taschentüchern fest auf den Rücken geschnitten und die Unterarmen mit den Fingergliedern des Studenten aneinander geknüpft. Außerdem war der ganze Körper mit Radiobatterien umwickelt und die Unterarmen so zurückgebogen, daß der Eindruck entsteht, daß der Ermordete rückwärts aufgehängt werden sollte. Da man nicht Verdächtiges im Colleg vernommen hat, sieht man vor einem vollkommenen Rätsel.

Immer neue Lawinen

Innsbruck, 24. Februar.
Im ganzen Tiroler Alpengebiet gehen ständig neue Lawinen nieder, doch sind Menschenleben nicht mehr zu beklagen gewesen. Die Schneemassen haben jedoch große Vermüstungen auf den Eisenbahntrecken angerichtet. Der Verkehr auf der Strecke Innsbruck - Franzensfeste mußte vollständig eingestellt werden, da eine sieben Meter hohe Lawine in der Nähe der österreichisch-italienischen Grenze den Bahnhöfen vollständig verschüttet hatte. Auch aus Südtirol liegen Nachrichten über starke Schneefälle und Schneeverwehungen vor.

Deutscher Tourist tödlich verunglückt

Basel, 24. Februar.
Drei deutsche Touristen, die von Bern aus eine Skitour nach einer Hütte im Monte Rosa-Gebiet angetreten hatten, gerieten am Sonntag in der Nähe der Hütte in eine Lawine, von der der eine Tourist mitgerissen und getötet wurde. Die Leiche konnte erst am Montag aufgefunden werden. Die drei Skifahrer waren in einen Schneesturm geraten und mußten so gar in der Nähe des Riffelhorns im Freien übernachten. Das Opfer des Lawineneintriffs ist ein Baron Konrad Schammer aus Schönen.

Argentinischer Generalstabschef aus Hamburg geflüchtet

Hamburg, 24. Februar.
Der von seiner Regierung wegen jahrelanger Unterschlagungen und Amtsmissbrauchs abgelehnte hiesige argentinische Generalstabschef Juan Oyharte ist unter Zurücklassung einer Schuldenlast von 15000 Mark in der Nacht zum Dienstag nach Paris geflohen. Oyharte sollte sich mit seiner Familie am Dienstagabend am Bord des Dampfers „Cap Arcona“ nach Buenos Aires einschiffen, hat es aber unterbunden, seine Frau und seine Kinder im Stich zu lassen. Im Hotel „Reichshof“, wo er wohnte, hatte der Generalstabschef sein Eigentum bereits beschlagnahmt. Außerdem sollte Oyharte auf eine Anordnung der Staatsanwaltschaft wegen Meineidsverdachts vernommen werden.

Die dazu von einer Oyharte nachstehenden Seite verlautet, soll dieser nicht nach Paris „geflüchtet“ sein, sondern eine „Dienstreise“ dorthin unternommen haben. Ferner sei sein Eigentum im Hotel „Reichshof“ nicht beschlagnahmt worden. Die Familie des Generalstabschefs habe sich am Montagabend am Bord der „Cap Arcona“ eingeschiffen, die am Dienstag früh den Hamburger Hafen mit dem Ziele nach Buenos Aires verlassen hat. Der frühere Generalstabschef werde sich am Mittwoch in Boulogne ebenfalls am Bord der „Cap Arcona“ nach Buenos Aires einschiffen.

„Demonstration“ gegen Raphael

Mailand, 24. Februar.
Eine aufregende Szene erlebten die Mailänder auf dem Platz vor der Scala-Oper. Eine hübsche Blondine mit einem Rahmengesicht und fliegenden Haaren trat plötzlich vom Bogen der Scala her mit aufgeregten Gesten auf das Denkmal Leonardo da Vincis zu, das die Mitte des Scala-Platzes schmückt. Die blonde Dame erging sich in wüsten Schmähungen gegen den Maler der Mona Lisa, gegen Raphael und andere alte Meister, denen sie vorwarf, keine wahren und schönen Frauenbilder gemalt zu haben. Dann rief sie sich vor dem Denkmal plötzlich alle Leiber vom Leibe und warf sie fort.

Natürlich sammelte sich auf dem belebten Platz im Nu eine große Menge Neugieriger um die schöne Aphrodite, die weiter gegen Leonardo da Vinci polemisierte und die Anwesenden mit dem Anblick ihres vollen Brustes überzeugen wollte, daß allein die Materie schuld seien, wenn es keine schönen Frauenbilder gäbe. Es sammelten sich immer mehr Leute, so daß auch der berühmte Großstadtvogel auf dem Platz zum Stillstand kam.

Da es trotz dem anfänglichen Gaudium der Zuschauer immer klarer wurde, daß man es mit einer Geistesgestörten zu tun hatte und ein toller Regenschauer fiel, wurde die entseelte Aphrodite umzingelt und nach einem vergeblichen Fluchversuch mit einer Wietzstute auf den nächsten Sanitätsplatz gebracht. Es handelte sich um die an der Hochschule der Anatomie Dr. Brera studierende Rumänin Sura Slaghter.

Berlin hat sich verrechnet

10 Prozent Mindereinnahmen bei den städtischen Steuern

Berlin, 24. Februar.
Die Steuereinnahmen der Stadt sollten nach dem Voranschlag sowie dem Nachtragshaushalt für das Rechnungsjahr 1930/31 insgesamt 500 Millionen Mark erbringen. In der Zeit vom 1. April bis Ende Dezember 1930 hätten somit anteilmäßig 375 Millionen Mark an städtischen Steuern eintommen müssen. Nach einer jetzt dem Haushaltsausschuß vorgelegenen Aufstellung sind, den Witterungen zufolge, in den ersten drei Vierteljahren des laufenden Rechnungsjahres aber nur 337 Millionen, also 10 Prozent weniger, eingegangen. Dieses Minus im Steuerhaushalt will man nach Möglichkeit durch die Bürger- und Getränkesteuer ausgleichen. Die Mindereinnahmen sind vor allem bei den Gewerbesteuren zu beobachten. Die Gewerbesteuer, die für das ganze Rechnungsjahr mit einem Aufkommen von 108,9 Millionen Mark veranschlagt ist, hat statt des anteiligen Dreiviertels von 81 Millionen nur 69 Millionen, also 12 Millionen weniger gebracht. Zurückgeblieben ist auch der Ertrag der Biersteuer, die durch den Nachtragshaushalt um drei Millionen auf 13 549 000 Mark erhöht wurde. Sie brachte statt 10,2 Millionen in den ersten drei Vierteljahren nur 7 269 000 Mark. Ganz erheblich ist auch die Vermögenssteuer hinter dem geschätzten Ertrage zurückgeblieben. Sie hätte von dem Gesamtaufkommen von 12 945 000 Mark in den ersten drei Vierteljahren 9,6 Millionen Mark bringen müssen; Eingegangen sind bisher aber nur etwas über acht Millionen Mark.

10 000-Mark-Versand in Saarow.

Auf einer Pfandleihe im Berliner Westen erschien ein junger Mann, der eine prachtvolle Perlenkette zum Kauf anbot. Die Kette bestand aus hundert Perlen, hatte ein Brillantgeschloß und repräsentierte einen Wert von etwa 10 000 Mark. Der Mann will die Kette im Sommer 1930, als er mit seiner Frau ein Berliner Freibad besuchte, gefunden haben. Es liegt nun unter Verhütung vor. Der Verkäufer hat sich bisher noch nicht gemeldet.

Ende der Auktion in Glienitz.

Die Versteigerung in Glienitz, die am Montag fortgesetzt werden sollte, konnte nicht stattfinden, weil die beantragte Erlaubnis für weitere Versteigerungstage nicht eingetroffen war. Es wird nun wahrscheinlich auf die Fortführung der Auktion verzichtet werden, und die Einrichtungen und Kunstgegenstände werden freihändig zum Verkauf gelangen. Die Fortsetzung der Auktion in Glienitz wurde von der Abteilung II des Polizeipräsidiums verboten, weil Gegenstände zur Versteigerung gebracht worden waren, die in dem Auktionsverzeichnis nicht enthalten gewesen sein sollten.

Ein deutscher Dampfer gesunken.

In der Nacht zum Sonntag sank der Hamburger Dampfer „Kurland“ (1349 Bruttoregistertonnen) der Reederei Robert Bornhofen-Hamburg 15 Meilen nordwestlich vom Ferschellung-Feuerschiff (an der holländischen Küste). Die 12 Mann starke Besatzung wurde von einem englischen Fischdampfer geborgen und einem Lotsendampfer übergeben.

Tödtliche Messer.

In Da r m s t a b t fand in der Nähe des neuen Schießhauses eine Bestimmungsmessur auf Schläger zwischen Studenten statt. Dabei erhielt der eine Student einen tiefen Stich in die Brust, der innere Verblutung zur Folge hatte, so daß der Tod bald darauf eintrat.

36. Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

Ziehungsliste.			
3. Ziehungsstag. 23. Februar. Vormittagsziehung.			
2 Gewinnlose zu 10000 M.	171979	121006	123980
10 Gewinnlose zu 5000 M.	112532		
207989	387665		
18 Gewinnlose zu 3000 M.	22958	83066	145168
163891	290841	298183	372415
58 Gewinnlose zu 2000 M.	5712	6971	12756
28043	60473	61268	68624
127545	135749	157827	183298
233600	238241	263027	284124
310449	314780	338764	372454
100 Gewinnlose zu 1000 M.	13046	25182	34182
48322	47273	48735	54836
75243	91356	99718	101032
137939	146233	150877	155719
178152	197841	205963	210558
226482	212195	214031	223393
273212	280374	294482	296077
309067	313834	318131	319698
345139	347621	371393	373543
381026	389086		
194 Gewinnlose zu 500 M.	5667	14465	22105
36114	39224	50920	51891
70351	71765	72812	72814
72618	83549	86739	88265
97614	99550	126954	129908
142498	151100	183299	184148
173666	184732	184823	203485
206482	212195	214031	223393
239270	240312	252328	254463
259608	261539	265162	266848
277846	278623	284338	287456
284078	297802	306685	308440
323732	325581	327600	327850
332611	351541	353259	355268
365058	366583	368877	369923
376396	382152	386501	393839

Nachmittagsziehung.

2 Gewinnlose zu 50000 M.	82629		
8 Gewinnlose zu 10000 M.	14816	92283	267873
288889			
6 Gewinnlose zu 5000 M.	1110	249221	266510
36 Gewinnlose zu 2000 M.	15468	18626	202847
135206	137579	138006	150527
236108	240487	242786	270166
332993	338903		
82 Gewinnlose zu 1000 M.	4198	4672	8988
33293	37103	74635	89296
95454	103014	113780	140029
177425	229107	238086	244733
258921	278130	285756	293778
326850	348236	356616	359178
373224	386496	386502	397777
124 Gewinnlose zu 500 M.	6928	44948	47707
51085	53942	56872	76942
104509	106133	122498	156661
169008	180251	182056	185468
184499	196947	207003	210340
221150	222130	225058	235644
265971	266576	267305	274119
283892	284691	289211	289778
307734	312350	314931	318690
339026	346274	366998	371668
383885	384478	394958	

A. Eick's Söhne

Essen, am Hauptbahnhof.
Erstes Haus für Wohnungseinrichtungen von künstlerischer Eigenart und bester Ausführung.
Besonderheit: Die Eick'schen Braut-Aussteuern

Bochumer Anzeiger

Abfindung

Die Dividende während der letzten durchgeführten zurückgelegten Brauereigesellschaft der Dividenden wischen könnte, rechnung des 1. April, ein Abschl. 7,2 Prozent auf 5,1 Teil der Gesellschaft zeitlich den der Gegenwart, so keine genaue K. Jedoch dürfte die von den Verwaltern der Dividende der Kursrückgang (zent) weit über (25 Prozent) über das mit der Verdrade die Entwurzezeigt, daß sich haben beginnt.

Der de

Der Abbau d. Grund der Neure Young-Plan kon das Jahr 1930 be einem Rückgang lenausfuhr von um nur 24 Milli haben sich die R auf 4,1 Millionen tritt der Abbau secheinung. Der koks ist von 10, 3,1 Millionen Ton untergegangen. Kohlenausfuhr n dem für Repara Italien, hat gleichmäßig vol kohlenlieferungs lionen Tonnen im Jahr 1930 samtausfuhr an 3,4 gegen 5,3 Milli Kleingekör e r allerdings waren die Reparations Millionen Tonne Gesamtausfuhr, chem Umfang. Die deutsche Ste im Jahre 1930 3,1 Millionen Tonne der Reparations Millionen Tonne sank die Koksau nen und der hieran von 0,5 a

6 Millionen

Der Bau des Kölner Gas G des Vertrages der Ruhrgas k Wasserwerken l lung auf Ferng nnumehr beschle einen Gasanfall haben soll, wird revier und dem 30 Millionen Kul im Gange befind Finanzierung d sehen Gas- und zu gleichen Teil interessiert sind der Baukosten r lichen Aufwand werden. Es wer Reichsmark gene nationen kaum kommt.

Quer du

Zu der Rublan bekannt, daß sic gemeldet haben. in Moskau eintr in dann nach Leni Aufenthalt vorg

Der große Kon verband Deutsche vergangene Jahr Milliarden Reich Prozent gegenüber nach weichen schaftskrise konn kreises weitgem

Berliner

Reichsbankdiskon

Industriewer

Div. heu		
Wismutlaren	8111	
Alu	0 69	
Alexanderwerk	0 23	
A. E. G.	7 102	
Alsen Portland	14 112	
Amund. Papier	10 88	
Amthor Kohlen	6 52	
Auchst. Zellst.	12 32	
Augub.-N. Masch.	6 62	
Bachm. & Ladew	10 74	
B. Saar & Stein	7 96	
Reichs. Maschin.	10 111	
Bamberger Malz	9 —	
Berliner Walz.	0 29	
Bauart	0 22	
Bau & Co.	12 167	
Bayr. Motoren	0 71	
J. P. Bernberg	6 31	
Jul. Berger	20 240	
Bergmann E.	1 116	
Ber. Fab. Huf.	15 150	
Karlsh. Ind.	0 56	
„Maschinen	0 34	
Seton u. Monier	12 68	
Raspard. Walz.	0 38	
Braun. u. Brk.	10 112	
Braunschw. Kohn	10 220	
„Jute	4 68	
Breitb. Zement	12 70	
Bremen-Besig.	4 —	
„Wollk.	10 132	
Brown-Bayern	9 76	
Soderus	6 47	
Byk Gulden	6 42	

Bankhaus

Bochum

Ruud sprang 81 Meter Ein inoffizieller Weltrekord

Dados, 24. Februar.

Die neue Völgenschanze im Schweizer Winterkurort Davos, die in ihrer vorbildlichen Konstruktion schon lange eine Höchstleistung erwarten ließ, war am Dienstag der Schauplatz eines geradezu phänomenalen Rekordeins im Hinterspringen. Bei den internationalen Wettbewerben, die an diesem Tage zur Entscheidung kamen, gelang dem Norweger Sigmund Ruud außer Konkurrenz der glänzende Sprung von 81 Meter, eine Leistung, die als inoffizieller Weltrekord angesehen werden muß. In der eigentlichen Konkurrenz blieb der Schweizer Fritz Kaufmann mit Note 339,70 und Sprüngen von 60, 66, und 62 Meter Sieger. Der Norweger kam hier nur auf die zweite Position; er erreichte die Note 330,40 und Sprünge von 55, 60 und 62 Meter. Ihm folgte sein Landsmann Rielland (327,90 und 55, 60, 60 Meter).

Zum ersten Male ein Deutscher

Deutsche Skifolge in den Vögeln.

Das von der Föderation de Vosges alljährlich durchgeführte Ski-Springen um den Wanderpreis von Martstein wurde bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen und erstklassiger internationaler Beteiligung ausgetragen. Unter den zahlreichen Teilnehmern fand sich neben den Vertretern des Skiclubs Schwarzwald auch der deutsche Meister Gustl Müller (Bavisch-Zell) und Alois Kraiger (München) ein. Gustl Müller erzielte mit 56 Meter den weitest gestandenen Sprung des Tages. Sehr erfolgreich schnitten auch die Schwarzwälder ab, deren Vertreter Hermann (Neustadt) erstmalig den heim untrümmten Wanderpreis in den Schwarzwald entführte. Die einzelnen Ergebnisse: 1. Hermann (Neustadt), Note 294,3, 2. Bischof (Straßburg), 284,1, 3. Wollebed (Hornweg), 283,8, 4. Jachaus (Heidelberg), 283,4, 5. Gustl Müller (Bavisch-Zell), 251,5, 6. Leuba (St. Croix), 251,5, 7. Hoff (St. Valen), 251,5, 8. Kraiger (München), 251,4.

Die Verbrüderung marschiert!

Gemeinsame Sommerspielfestlichkeiten des W.S.V. und der D.T.

Der Westdeutsche Spielverband teilt amtlich mit: „Gemäß dem Vertrag mit der Deutschen Turnerschaft bezüglich der W.S.V. auf eine Austragung der westdeutschen Fußball- und Schlagballmeisterschaft. Vereine des W.S.V., die sich an Spielreihen und Meisterschaften dieser Sportarten beteiligen wollen, können als Gäste an den Spielreihen der D.T. mit allen Rechten und Pflichten teilnehmen und auch mit um die Meisterschaft kämpfen.“

10000 Deutsche in Paris

Große Kartenbestellungen für das Länderspiel.

In Verbindung mit dem am 15. März in Paris stattfindenden Fußballländerspiel Frankreich-Deutschland gehen aus den verschiedenen deutschen Landesgebieten Sonderzüge nach Paris. Von deutschen Zeitungen, Reisebüros usw. wurden beim französischen Fußball-Verband nicht weniger als 15 000 Karten bestellt. Vom Verband wurden für die deutschen Besucher 10 000 Plätze zur Verfügung gestellt, um das eigene Publikum nicht zu benachteiligen. Nach den Mitteilungen der französischen Presse wurden in Deutschland bereits 6000 Karten fest verkauft. Diese Zahlen lassen das enorme Interesse deutlich erkennen, dem dieses Spiel auch in Deutschland begegnet.

Der „Erste Schritt“

Förderung des deutschen Rennfahrernachwuchses.

Nach dem Muster des berühmten „Premier Pas Dunlop“ wird in diesem Jahre eine große deutsche Rennradfirma den „Ersten Schritt“ finanzieren. Es handelt sich dabei um Ausleihungsschulden von über 30 bis 50 Kilometer, an denen Fahrer zwischen 14 und 18 Jahren, die bisher noch kein öffentliches Rennen bestritten haben, teilnehmen können. Die Rennen werden an 60 verschiedenen Orten Deutschlands ausgetragen und die Sieger der Ausleihungen treten im Spätherbst in Berlin zum Endlauf an. Die D.R.G., in deren Händen die sportliche Leitung liegt, will auf diese Weise systematisch junge Rennfahrertalente fördern, so daß diese Reue nur zu begrüßen ist.

Ein interessanter Zweikampf

beim Gefallen-Gebirgschwimmen des S.V. Blau-Weiß.

Ganz hervorragenden Sport verpricht am 1. März das Einladungs-Gebirgschwimmen. Der S.V. Bochums talentierter und zukunftsreicher Brustschwimmer, der noch leiblich auf dem Internationalen in Aachen im Kampf gegen Meister Koppen sein großes Können unter Beweis stellte, wird am kommenden Sonntag in einem Zweikampf gegen den erstklassigen Dortmunder Schwimmer Hermann Strede auf dem Rudersee bei der unternehmlichen Zweite. Der Zweikampf umfaßt die 100- und 200-Meter-Strecke und bringt bei der ungefähren Gleichwertigkeit der beiden Gegner sicher aufregendes Spiel.

Vier Repräsentativspiele

Verbands-Fußball-Auswahl-Spiel des W.S.V.

Der Verbands-Fußball-Auswahl-Spiel des W.S.V. hielt mit den Sachbearbeitern der Bezirke und dem Verbands-Schiedsrichter-Ausschuß eine Sitzung ab, die recht ergebnisreich war. Grundsätzlich konnte der Verbands-Ausschuß die Feststellung machen, daß die Fußballbewegung im Westen weiter im Wachsen begriffen ist. In der Aussprache kam man auch auf die Spielberechtigungsangelegenheiten zu sprechen, bei denen man eine schnellere Erledigung wünscht. Man könnte in dieser Hinsicht, B. im Ruhrbezirk bei der augenblicklichen noch sehr fraglichen Situation sofort Klärung schaffen.

Für dieses Jahr sind vier große Repräsentativspiele vorgesehen und zwar am 26. April in Luxemburg gegen Luxemburg, am 31. Mai in Arnheim gegen Holland, am 4. Juni in Düsseldorf gegen Brandenburg und am 6. September in Kiel gegen Norddeutschland. Bezüglich der weitestgehenden Endspiele will man den bisherigen Austragungsmodus beibehalten. Am Spieltag wird für die Saison 1931/32 nichts geändert.

Jugendopferpiele

Der Verbands-Fußballauswahl hat für den Jugendopfertag am 29. März u. a. folgende Spiele festgelegt. In Bochum: Germania Bochum — Turu Düsseldorf. In Recklinghausen: Union/Viktoria — M. B. Linden.

Tausend Teilnehmer

Die Meldungen für das Dortmunder Reit-Turnier vom 5.-8. März

Das Reit-, Spring- und Fahr-Turnier in der Weltföhlenhalle zu Dortmund verspricht in jeder Beziehung ausgezeichneten Sport, sind doch insgesamt fast tausend Anmeldungen zusammengekommen. Alle Prüfungen der vier Tage werden hervorragend besetzt sein. Für die Materialprüfung der Reiter sind 42 Unterschriften abgegeben worden, darunter auch für Blauer Vogel, den Matador des Berliner Turniers. — Die Eignungsprüfung für Reiter, Klasse A, fand am 2. März mit 57 Anmeldungen geschlossen. Man wird hier so ziemlich die heranreifende Elite junger guter Reiter vor sich sehen. In der Eignungsprüfung für Damenreiter treten unter den bekanntesten Reiterinnen 24 Pferde in Konkurrenz. Eine andere Eignungsprüfung für Reiter mit gesteigerten Anforderungen verzeichnet 41 Pferde. Die beste jüngere Garde an Pferden mit Galoppier- und Springvermögen wird sich in der Prüfung für Jagdpferde zeigen, die insgesamt 53 Meldungen erzielt hat. Herrliche Kollektionen von Pferden wird man im „Preis der Ställe“ finden, haben doch unsere größten Turnierunternehmungen, wie der Stall Wiedersheim, Wolff (Köln), Alfred Vorster, Schuster (Duisburg), Hrl. Brauns, Wolff (Erfurt), Sedmann (Essen), Dr. W. Baumgartner und Regel (Aachen) genannt. Außerordentlich reichlich fällt die Teilnahme in der Dressurprüfung der leichteren Klasse für Reiter aus, da hier nicht weniger als 72 Anmeldungen zusammengekommen sind. Auch die von Damen zu reitenden Amazonen-Dressurprüfung sah mit 29 Anmeldungen sehr befriedigend aus. Man wird unter anderen bekannten Damen im Sattel sehen: Frau Franke, Frau von Moers, Hrl. E. Broschel, Hrl. R. Marwebe, Frau T. Blant und

vor allem Frau von Gottberg. Die Dressurprüfung der mittleren Klasse ist mit 44 Anmeldungen ausgezeichnet besetzt. Auch das Schwerste vom Schweren, die Dressurprüfung der S-Klasse, findet eine würdige Besetzung. Vor allem hat Rittmeister Gerhards den Sieger in der Berliner Olympiade-Dressurprüfung, den ausgezeichneten Fels, genannt.

Somit wird man den Amsterdamer Olympia-Sieger Draufgänger unter A. Städel, ferner Fliegerkönig und Arius unter F. Wolff, Gimpel und Deutschritter unter Oberleutnant von Harnefow, Gmir unter Rittmeister von Randow, Ma unter Rittmeister von Meisch, Alarich, Feldmaus, Phänomen unter R. Wätjen, Caracalla und Constant unter Major a. D. Bückner sehen. Die Prüfungen für Wagenpferde werden einen wichtigen Bestandteil der Dortmunder Tage bilden. Die Jagd- und Spring-Konkurrenzen werden eine Anregung in Hülle und Fülle geben. Nicht weniger als

108 Pferde sind für das leichte Jagdspringen gemeldet.

19 und 38 Pferde werden in den Damen-Jagdspringen mobil gemacht werden. Ausgezeichnet ist auch die Besetzung in den Jagdspringen der mittleren und der schweren Klasse. Von Matadoren des Springports findet man Henno des Oberleutnants Schmalz, Ostau des Oberleutnants von Nagel, Alexander (Bebel), Perferkönig sowie Landsknecht, Riehe, Palazzo III, Weerkönig, die Berliner Hochspring-Siegerin Elsa, Glodwig, Hartberg, Oran und andere. Man sieht, die Dortmunder Tage werden auch den wohltesten sportlichen Anforderungen genügen.

Auswärts siegen ist schwer

Astoria in Hannover und Burgdorf

7:9 in Hannover

Wie schon berichtet, startete der B. S. C. „Astoria“ mit seiner ersten verärrten Kampfschlacht am Wochenende in Hannover und in Burgdorf. Es sei von vornherein bemerkt, daß bei reeller Kampfbewertung die Resultate sich stark zugunsten der Bochumer geändert hätten. Der Kampf in Hannover stellte das hohe Können der Bochumer unter Beweis. „Sportmann“ Hannover, die sich durch Leute von Silbesheim und anderen Vereinen verärrt hatten, mußten sich mit einem Sieg von 9:7 begnügen.

Der Kampf im Fliegengewicht war ein interessantes Treffen zwischen Schwer (M.) und Eichenberg (H.). Der Bochumer, der an seine besten Tage erinnerte, mußte sich mit einem Unentschieden begnügen. In Stanzil (M.) und Grinzel II (H.) fanden sich zwei gleichartige Gegner im Bantamgewicht gegenüber. Das Urteil Unentschieden entsprach dem Kampfablauf. Im Federgewicht mußte Ostmann (M.) von Barbusch (H.) eine Punktniederlage hinnehmen. Das härteste und schönste Treffen lieferten sich im Leichtgewicht Raduowski (Polizei) und Brofazi (H.). Raduowski feierte von Runde zu Runde das Tempo so, daß Brofazi in der letzten Runde vollständig erschöpft war. Der Gong rettete ihn vor dem K. o. Punktrichterentscheidung lautete: Unentschieden. Das erste Fraßfehlurteil. Im Weltergewicht beherrschte Raduowski (M.) seinen Gegner Bergner (H.) drei Runden lang. Abermals Unentschieden. Das zweite Fraßurteil. Der Mittelgewichtskampf zwischen Raduowski (M.) und Badernagel (H.) endete unentschieden.

In schnellem Tempo wurde der Halbschwergewichtskampf zwischen Reichardt (M.) (Ruitowski) und Seife (H.) durchgeführt. Reichardt, welcher Treffer auf Treffer anbrachte, ohne selbst wenig getroffen zu werden, mußte sich ebenfalls mit einem Unentschieden begnügen. Im Schwergewicht startete Veenhofen (B. S. C. 19) gegen Vothschwin (H.). Der Bochumer beherrschte seinen 30 Pfund schwereren Gegner vollständig. Um das Maß der Fehltritte voll zu machen, wertete man diesen Kampf auch unentschieden. Es erfolgte darauf ein lauter Protest des Publikums, der nicht früher verstummte, bis der Saal geräumt war.

Unentschieden in Burgdorf

In Burgdorf gingen die Bochumer verärrten an ihre Gegner, um durch K. o. zu gewinnen und allen Punktrichterentscheidungen aus dem Wege zu gehen. Im Fliegengewicht krenzten Schwer (M.) und Reithler (H.) die Handschuhe. Sicherer Punktsieger Schwer. Im Bantamgewicht mußte sich Manziel (M.), der

durch eine Ohrverletzung stark gehandicapt war, gegen Boenmiller mit einem Unentschieden begnügen. Im Federgewicht trennten sich Ostmann (M.) und Stimpel (H.) nach drei Runden unentschieden. Raduowski (B. S. C.) machte mit seinem Gegner Seinemann (Leichtgewicht) kurzen Prozeß. Durch Magenhalten brachte er seinen Gegner in der zweiten Runde für die Zeit zu Boden. Im Weltergewicht hatten die Burgdörfer den bekannten Amelung (Hildesheim) gegen Raduowski verpflichtet. Das Urteil Unentschieden entsprach dem Kampfablauf. Der Mittelgewichtskampf zwischen Raduowski (M.) und Kask (H.) führte zum ersten Sieg der Bochumer. Im Halbschwergewicht mußte sich Reichardt, der sich am Tage vorher stark verausgabt hatte, gegen Kask (Hildesheim) mit einem Unentschieden begnügen. Veenhofen mußte sich im Schwergewicht gegen Kask (H.) mit einem Unentschieden begnügen.

Der dritte Start „Astoria“ in Mengebe gegen den dortigen Vorclub „Westfalia“ gestaltete sich trotz der vorhergegangenen Kämpfe und Reifeleistungen zu einem vollen Erfolg. Müßten sich doch die Mengebe eine Niederlage von 11:5 gefallen lassen.

Bayerns Boxer geschlagen

Mitteldeutschland erringt den Verbands-Pokal mit 9:7.

Einen unerwarteten Ausgang nahm die um den Pokal des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboren im gutheligen Leipziger Zoo zwischen den Boxkämpfern von Mitteldeutschland und Bayern. Die aus so vielen Länderkämpfen siegreich hervorgegangenen Bayern mußten allerdings ergründlich angetreten, da Ausböd, Rialarfi, Lang und Angler nicht abkömmlisch waren, zum Teil aber gute Vertreter hatten. Trotzdem hatte man den sieggewohnten Bayern Gewinnthancen gegeben. Doch Mitteldeutschlands Vertreter schlugen sich tapfer und errangen einen durchaus einwandfreien Sieg mit 9:7 Punkten. Dadurch sicherten sie sich den Pokal.

Breslaus Sechstagesfeld

Die Teilnehmerliste für das 7. Breslauer Sechstagesfeld, dessen Durchführung in der Zeit vom 27. Februar bis 5. März geürrt ist, zeigt folgendes Bild: Rieger — V. van Kempen, Hollenbeck — Vraigenina, Rübler — Anadenhans, Manthes — Macaniff, Schön — Rijnenburg, Dinale — Rezzini, Junge — Gabel, Siegel — Thierbach, Maidord — Hoffmann, Raudet — Louet, Kreuz — Reiziger, Krüger — Junda, Anappe — Aus.

Bochums moderne Radrennbahn

Offern werden die ersten Rennen veranstaltet



Nur wenige Wochen noch und Bochums neue Radrennbahn wird fertiggestellt sein und für Rennen freigegeben werden. Die Anlage ist eine der modernsten Radsporthallen Deutschlands. Die Bahn ist 333 1/3 Meter lang, 8 Meter breit und hat eine Höhenveränderung von 4,49 Meter. Sie ist auch für Motorradrennen durchaus geeignet, denn sie gestattet Geschwindigkeiten bis zu 120 Stundenkilometer. Eine überdeckte Naturtribüne bietet 1000 Personen Platz, während das gesamte Oval denkmälerhaft umgeben ist. Der Verein Radrennbahn Bochum e. V., an deren 10 000 Zuschauer aufnehmen kann. Der Verein des Räderports aus Dierich und Motor-Spitzer Moritz Lindau steht, will neben der Belebung und Pflege des Räderports auch Dierich und Motorradrennen abhalten. Unser Bild zeigt die Bahn, die demnächst eine Zementdecke erhalten wird. Es ist beabsichtigt, zu Ostern die ersten Rennen abzuhalten.



Die letzten Arbeiten

Unser Bild zeigt die Bauarbeiten für den Tunnel-Durchgang von der Tribüne zum Innenraum der Bochumer Radrennbahn.

Fast 400 Kilometer

Campbells offizielle Weltrekordzeiten.

Beim Automobil-Weltverband sind jetzt vom amerikanischen Verband die offiziellen Unterlagen für den von Capt. Malcolm Campbell am 5. Februar d. J. am Strande von Daytona Beach in Florida aufgestellten Geschwindigkeits-Weltrekord eingegangen. Allerdings fehlen die genauen Angaben über den Motor, so daß vorläufig nur eine Anerkennung der Leistungen als internationale Rekorde der Kategorie A, nicht aber als Weltrekorde, erfolgen kann. Aus den Dokumenten geht hervor, daß Campbell während seiner Rekordfahrt mit dem „Blauen Vogel“ zwei neue Welthöchstleistungen aufgestellt hat. Er durchquerte die englische Meile einmal in 14,60 Sek., auf der Rückfahrt in 14,70 Sek., was einem Durchschnitt von 146,5 Sek. oder einer Geschwindigkeit von 395,469 Stundenkilometer entspricht. Gleichzeitig fand aber noch die Reiter für den Kilometer gestoppt worden, über den Campbell mit einem Durchschnitt von 9,09 Sek. (9,11 und 9,07 Sek.) sogar eine Geschwindigkeit von 396,040 Stundenkilometer erreichte. — Campbell ist inzwischen nach London zurückgekehrt, wo ihm ein triumphaler Empfang bereitet wurde.

Das Kammergericht entschied:

Die Bezeichnung Deutscher Automobilklub verboten.

Berlin, 24. Februar.

Wie der Allgemeine Deutsche Automobilklub mitteilt, hat am Dienstag das Kammergericht in dem bekannten Rechtsstreit des A. D. A. C. gegen den Deutschen Automobilklub folgende Entscheidung verkündet: Der beklagte Deutsche Automobilklub wird verurteilt, es bei Vermeidung einer für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Geld- oder Haftstrafe zu unterlassen, den Namen Deutscher Automobilklub oder die Bezeichnung D. A. C. zu führen. Er wird weiter verurteilt, in die Löschung des im Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte eingetragenen Namens zu willigen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Kurze Sportschau

Deutsche Boxkämpfe in Amerika. Der Bremer Halbschwergewichtler Edu Düllesbus hatte in den Vereinigten Staaten einen schönen Erfolg zu verzeichnen. In New York erhielt er gegen den Amerikaner Vert Barton nach acht Runden den klaren Punktsieg ausgeprochen. Bei der gleichen Veranstaltung kam der Deutsch-Amerikaner Tedd Sandow in nach mehreren Niederlagen wieder zu einem schnellen Siege und schlug den Italiener Umberto Torriani bereits in der 2. Runde k.o.

Sein Müller wieder nach U.S.A. Ende März wird der neue deutsche Schwergewichtmeister Hein Müller (Köln) in Begleitung seines Managers Stadländer wieder nach Amerika abwandern. Die Chicagoer Stadiongesellschaft hat dem Rheinländer einige vorläufige Angebote gemacht und bei geschätzter Förderung sollte es Müller nicht schwer fallen, sich nach dort zu arbeiten.

Chelsea spielt in Deutschland. Favorit im diesjährigen englischen Fußballwettbewerb ist die Mannschaft von Chelsea. Diese famose Berufsspielertruppe wird nach Abschluß der Meisterschafts- und Pokalspiele eine Tournee zum Kontinent unternehmen und dabei auch in Deutschland spielen. Ein Treffen mit Tennis-„Borussia“ Berlin ist bereits abgeschlossen. Eine weitere Begegnung wird in München vor sich gehen. Anschließend spielen die Londoner in Wien, Prag und Budapest.

George Simpfon bezwungen. Der bekannte amerikanische Weltrekordhalter wurde in Wellington (Neuseeland) von dem Australier A. Carlton über 100 Yards in 10,4 Sekunden leicht um einen Meter geschlagen.

Vom Turf

Enghien, Dienstag, 24. Februar

1. Rennen. 1. Le Rabab (Dubus), 2. Robes, 3. Gabelon. Toto: 33, Platz: 18, 24, 32.
2. Rennen. 1. Aragon (Kallen), 2. Varus II, 3. Occidental. Toto: 23, Platz: 13, 46, 19.
3. Rennen. 1. Aurora Boreale (Maubert), 2. Dew Drop, 3. Vespro. Toto: 29, Platz: 17, 57, 63.
4. Rennen. 1. Vignh (Simmons), 2. Myrrhe II, 3. Martil. (3 Pferde liefen.) Toto: 19.
5. Rennen. 1. Ajonc (Mormain), 2. Rabirolle, 3. Dorf Myriah. Toto: 60, Platz: 23, 18.
6. Rennen. 1. Kimberley (Kallen), 2. Alifimus, 3. Mour. F. 1. Toto: 40, Platz: 17, 15, 30.

Das stärkende Malzblor

Vitamin Kraftborn
schmeckt köstlich u. wirkt appetitregend.
Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.

Vertreter: Kilian Schreiber, Bochum, Bölowstr. 24, Tel. 6904
H. Wrede, B.-Weimar, Karl-Friedrich-Str. 22, Tel. 6681

Wesf

Entlassung
rw Medlinghausen
Bergwerksverein zeigt
unter dem 14. Febr.
die Stilllegung
entlassen werden etw
wertigkeit der Stei
Berne-Sobingen zeigt
Entlassung von 700 Ma
Grund wird in beider

Margare

— Essen, 24. Feb.
reite Krupp, die Br
1902 verstorbenen
Dienstags nachmittags
Sügel bei Essen im 7.
Margarete Krupp
Tochter des damaligen
präsidenten Karl Kr
1882 wurde. Frau K
Kruppischen Werke, i
ragenden und weltum
erlebte, und vor allem
heren Familien, dar
Stadt Essen große V
ten war sie bei allen
jungen, die die Krup
nen, bei seinen sozia
lerin und Beraterin.
ins Leben, sie war
holungshäusern für
angehörigen, dem Un
pensionäre, den Stif

Ing.-Lore Gottes Güte

Reichsbahn-Assistentin
und Frau

Bochum-Laer, der
z. Z. Privat-Frauenklim
Abteilung

Dipl.-Ing. Ann

V

Bochum
den

Nach län

21. d. M. der
Schachanlage

Ewald

Der Verste
in unseren
Pflichttreue,
Charaktereig
bei seinen Vo
hoher Achtun
werden dem
des Andenken

Bochum-H

Die Dire

der Krupp
Zedhen H

D

Für die
Teilnahme
lieben Fran
wir auf di
Dank.

Bocham, c

Für die v

nahme hem
geliebten To
mit unseren
tiefig

Johann

Bochum, in



Die t...

100

